

JOURNAL

Sonnabend, 21. März 2015



Spaß zu zweit im Motorradgespann mit Firmenchefin Elsbeth Müller. Hündin Lotta ist natürlich angeschnallt. Foto Welding

Zwei, die aufs Dreirad bauen

Maschine mit Beiwagen? Arme-Leute-Notbehelf aus längst vergangenen Zeiten! Sympathisch ja, aber unспортlich und behäbig. Vereint die Nachteile von Motorrad und Auto perfekt: umrundet Kurven steifbeinig statt rasant in Schräglage, ein Wetterschutz mit Heizung fehlt. Normalerweise wären sie total out, diese asymmetrischen Vehikel. Wenn es nicht genial verrückte Konstrukteure wie Peter Sauer und die vom Dreirad infizierte Firmenchefin Elsbeth Müller gäbe.

„Wir entwickeln, konstruieren und fertigen Motorradgespanne nicht nur – wir fahren sie in der Freizeit auch noch selbst“, erklärt die 50-Jährige eine etwas schräge Lebensart, die nur von wenigen eingefleischten Fans geteilt wird: Bundesweit verkaufen gut ein Dutzend Hersteller gerade mal 400 Gespanne pro Jahr. Etwa 40 000 Feuerstühle mit drei Rädern stehen in deutschen Garagen und Hinterhöfen. Im Straßenbild kommen sie extrem selten vor. Doch wenn sie auftauchen – wie bei Oldtimerrallyes oder Motorradtreffen – dann quittieren Passanten ihren Anblick mit offener Sympathie. Mag sein, dass vor allem Ältere sich an ihre motorisierte Frühzeit mit der 18-PS-DKW von 1956 erinnern fühlen. An jene Zeit, als die Herzdame auf dem Weg ins Kino im Beiwagen Platz nahm und das Wirtschaftswunder das Leben und die Liebe leichter machte. Mag auch sein, dass Beiwagen-Bikes einfach einen gemütlichen Eindruck hinterlassen. Exoten sind heute beide – die Maschine ebenso wie der Mensch, der am Gasgriff dreht.

Nach 35 Jahren Entwicklungsarbeit kann von Müller/Sauer-Sidecars niemand mehr von betulichen Behelfsmobilen reden. „Wir testen unsere Konstruktionen auf der Nürburgring-Nordschleife. Auf der anspruchsvollsten Rennstrecke der Welt offenbaren sich gnadenlos alle Fahrwerksschwächen“, erzählt Firmengründer Sauer von seinem Drang nach technischer Perfektion. Mit zahlreichen Erfindungen im Fahrwerksbau hat der 67-Jährige das Motorradgespann revolutioniert, Technikrends in der Szene gesetzt und die Maschinen fit fürs 21. Jahrhundert gemacht: doppeltes Integralbremssystem, Achsschenkelenkung, gefederte Seitenwagenanschlüsse, einstellbare Vorderradschwinge heißen die technischen Leckerbissen, die Kenner bei verschärftem Gebrauch der Dreiräder zu schätzen wissen. „Ein Kunde von uns hat sein getuntetes Suzuki-Hayabusa-Gespann bei Tempo 305 gemessen. Dabei lief es immer noch absolut spurstabil und sicher“, erklärt Elsbeth Müller, die einst bei Peter Sauer in die Lehre ging, heute die Ge-

Für die meisten sind es altmodische Vehikel. Spleenige Fans schwören auf sie: Gespanne mit Seitenwagen. Hochmoderne Exemplare für den Weltmarkt werden in Brodersby bei Kappeln entwickelt.

Von Joachim Welding

schäfte führt und die Maschinen gern selbst im Hochgeschwindigkeitsbereich testet.

Innen gehe es allerdings nicht um wilde Raserei, versichern Müller und Sauer: „Wir setzen zuallererst auf Sicherheit durch ausgereifte Technik, auf die sich unsere Kunden verlassen müssen.“ Die wenigsten bestellen allerdings ein potentes Renngespann. Die Spannweite der Favoriten reicht vom Touren-, Familien- und Oldtimer-Gespann bis zum Gelände- und Hundetransport-Sidecar. Rund 1200 Maschinen haben die Fertigungshalle in Brodersby bisher verlassen – fast alle individuell nach Kundenwunsch. „Das kostet zwar viel Geld, doch die meist älteren Fans gönnen sich irgendwann in ihrem Leben ihr Traum-Bike“, erzählt Müller. Das darf dann auch gerne mal 35 000 Euro oder mehr kosten. Knapp sechsstelligen Summen blättern Kunden für eine superflache und breite Harley-Konstruktion im Formel-1-Stil mit „Silberpfeil“-Design und 115 PS hin. Die spektakuläre Kiste gewann gleich mehrmals in Folge erste Preise bei der Daytona Beach Bike Week, einem der weltgrößten Motorrad-Festivals. „Das bescherte uns einen Auftragschub aus den USA. Heute ordern hauptsächlich Kunden aus Deutschland und ganz Westeuropa neue Fahrzeuge“, sagt Peter Sauer.

Zu den 21 Beiwagentypen, die die Firma im Programm führt, gehören auch Varianten, bei denen zwei Passagiere hinter- oder nebeneinander sitzen können. „Damit kann die gan-

ze Familie auf Tour gehen“, sagt Müller. Die meisten Typen bieten einen abschließbaren Kofferraum, einige eine hochklappbare Fronttür für den bequemen Zustieg. Technisch lassen sich die Modelle mit allen erdenklichen Finessen aufrüsten, ein Lackierkünstler vollendet das Design nach den Vorstellungen des Kunden. Selbst ein Feuerlöschmotorrad für den Wüsteneinsatz im Auftrag eines großen Brandschutzherstellers haben Müller und Sauer gebaut. Für Weltenbummler fertigten sie eine Spezial-BMW, die für eine dreijährige Reise das gesamte Material mitnehmen kann – und drei kleine Hunde dazu. Weil die neuen Schwenker-Beiwagen vergleichsweise günstig sind, kommen immer öfter jüngere Kunden, berichten die Tüftler: Bei 8000 Euro (ohne Motorrad) beginnt der Dreiradspaß.

Der Firmensenioren, der inzwischen auf der Suche nach einem begeisterungsfähigen Firmennachfolger ist, hat sich kürzlich seinen eigenen Traum auf drei Rädern gegönnt: „Bei der wiederbelebten englischen Traditions-Marke Norton habe ich mir ein sündhaft teures Exemplar bestellt und mit einem historischen Seitenwagen im Stil der 1960-er Jahre komplettiert.“ Bei einer Ausfahrt in der neuen Saison mit der (angeschnallten) Hündin Lotta auf den Brodersbyer Landstraßen zeigt sich, dass da Hightech mitfährt: Müller neigt die Maschine in den Kurven spaßverdächtig

zur Seite – wie bei einer Solomaschine. „Diesen Beiwagen haben wir als Schwenker konstruiert. Das ist ein neuer Trend, immer mehr Kunden fahren drauf ab“, berichtet die Testfahrerin mit verfrorenen Händen.

Werkstatt-Hündin Lotta ist längst auf den Geschmack gekommen und somit eine Art Trendsetterin. „Wir nehmen sie gern auf Touren im speziell gepolsterten Beiwagen mit. Dann hat sie ein Hundegeschirr für die Sicherheit um und trägt eine Rennbrille.“ Der tempobegeisterte Vierbeiner ist nicht allein: „Traurige Hundeaugen, weil der Hund nicht mit kann? Bei uns nicht!“, lautet Müllers Werbespruch. „Da viele Kunden ihre Vierbeiner auf Reisen dabei haben wollen, haben wir einen kleinen Beiwagen für die Hundebeförderung entwickelt.“

Natürlich weiß das Gespann Müller/Sauer, dass die Sache mit den Gespannen eigentlich eine verrückte Sache ist. Und vernünftig schon gar nicht. Drei Räder sind immer eins zu viel oder eins zu wenig – Peter Sauer hatte schon viele Skeptiker in seiner Halle stehen. Er lächelt vielsagend und sagt ohne eine Spur von Zweifel: „Fahren Sie ruhig mal eins. Dieses Fahrgefühl lässt sich vom Verstand nicht erfassen. Irgendetwas infiziert dich. Und am Ende kommst du nicht mehr davon los.“

Infos: www.mueller-gespanne.de
Schnuppertraining in Brodersby, 18./19. April



Rasant wie ein Formel-1-Wagen auf drei Rädern: Mit diesem Harley-Gespann gewannen Peter Sauer und Elsbeth Müller bei der Daytona Beach Bike Week.